

**Z** e  
6660a

XII, 198.

~~XI, 177.~~ 182.

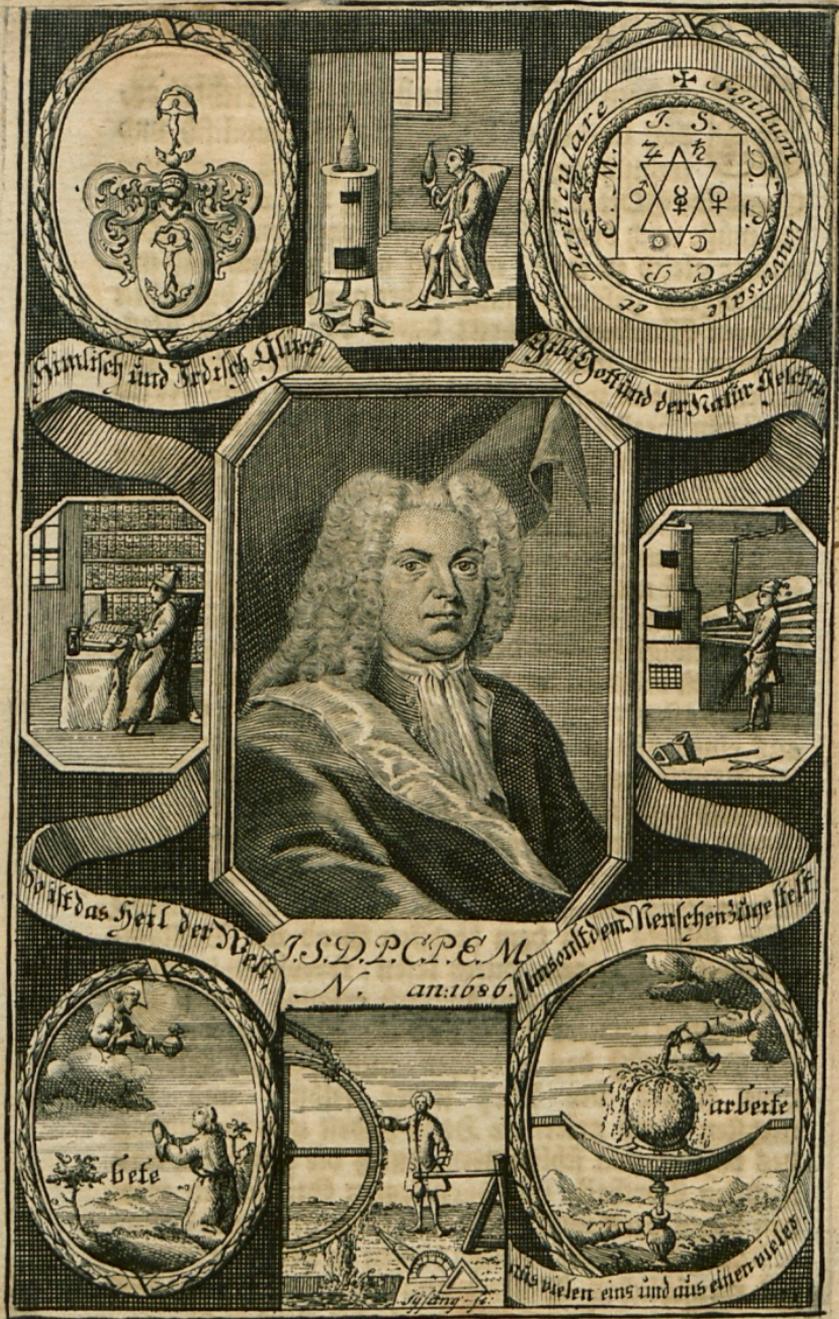
XII, 198.





## Erklärung des Kupfer-Blats.

**N**achdem ersten Sinnbilde unterrichtet es, daß zweyerley Glückseligkeit himmlisch und irdisch sey, und daß der Mensch nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen: einig und allein trachten müsse nach dem ersten Original vor dem Fall Gottes wieder gleich zu seyn, welches auch möglich und uns umgänglich geschehen muß, aber nur allein durch den wahren Glauben gewürckt durch den Geist Gottes, alsdenn wird ihm das irdische Glück von selbst zu fallen. Denn wird er nach dem andern, aus der innerlichen Seelen Beschauung, und dessen Vollkommenheit gewürdiget werden, in dem Bedeck Saal der Natur ein Zuschauen, auch wohl vergönnet deren Cabinette in reiner Liebe vor viel tausenden zutreten, in welchen Stücken Ibro Röm. Käyserl. Maj. der glückseligste Herr ist und seyn könnte auf den ganzen Erdboden. Denn es kömt drittens das Heyl allein von Gott und kan in Ewigkeit ohne dem Willen Gottes, von keiner Menschen erlanget werden, es sey denn durchs Gebeth welches alles vermag. 4) daß der erleuchtete Mensch aus einen vieles und aus vielen eines machen kan, wie Gott und die Natur thut, so auch die Kunst. Und also habe ich von mir selbst unwürdiger, durch die Gnade Gottes aber würdiger, nach dieser Vorschriefft auch mein Thun und Vornehmen angefangen, in demstens durch Erkänntniß des himmlisch; und irdischen Glücks nach dem höchsten Grad der Vollkommenheit zu trachten, durch lesen, speculiren imaginiren und practiciren und dadurch erlangt. Stens nach dem Willen Gottes Ruhe und Vergnügung der Seelen Erkänntniß des irdischen, aus welchen Siebensdens fließet der Ruh seiner selbst, und des nechsten durch gelernete Hand Arbeit und Scheidung des beseren von schlimmern, durch die leichtesten und nechsten Vortheile und vorgelegten Stücke und weiden Stens vermehret durch neu inventirte und Extraordinaire Maschinen, welche dienen zu beweltigung alles menschlichen Willens und Vermögens, welches noch von keinen also entdeckt worden ist.



Süssmilch und Erdreich Glanz

Gott und der Natur Gesetze



Das Heil der Welt

J. S. D. P. C. P. E. M.  
N. an. 1696

aus dem Menschenzüge



aus vielen eins und aus einem vielen

Die  
Bis anjeho noch nicht  
also erfundene  
Und nun hierdurch eröffnete  
Neue

# Machinen

Und der damit verknüpfte  
unaussprechliche

## Schüßen /

Aller

Potentaten Fürsten  
und Herrn auch deren Land  
und Leute in ganz

## E U R O P A,

hierdurch eröffnet und vorgestellt

von

Jacob Strahmern/  
In Merseburg.

Merseburg, zu finden beym Autore und in Leipzig  
bey Jacob Born auf den Nicolai Kirchhoff, unter der  
Frau D. Schambergerin Hause 1735



S. D. G.

Römisch und Ruffisch Kayserl.  
Majestat: O Erw. Königl. Majest.  
von Groß-Britannien/ Pohlen/  
Preußen/ Schweden/ Dänemarck/  
Republic Holland/ Durchl. Chur- und Fürsten-  
Hoch- Wohlgebohrne Grafen/ gnädige Herren  
und Gewercken in Europa ic. Die ihr noth-  
wendig und unumgänglich / in- und auf der Er-  
den bauen müßet; wollet ihr Nutzen, ja wollet  
ihr Gold und Silber / und alle Metallen und  
Mineralien vor euer Land und Leute haben. Euch  
allen und jeden samt und sonders präsentire und  
recommentire ich hiermit ein solches Blat, das  
meritiret vor allen gelesen zu werden: O nehmet  
auf und an was a dato seines gleichen in der  
Welt nicht hat / und welches präkirt die aller-  
größte Force menschlichen Willens und Ber-  
enögens, nach denen uns von Gottes Allmacht  
zugelassenen Mitteln der Urhebung, denn weiter  
können wirs nicht bringen, daß ist: So viel uns  
Gott Stärcke des Holkes verleihe, und dem  
Menschen vermögend / das Eysen zu seiner grö-  
sten Stärcke zu bearbeiten/ sonst solte man wohl  
hiedurch

Hiedurch ganze Häuser, wenn sie nicht so fest in  
 der Erden legen erheben können. Dieses ist  
 zwar viel geredt / aber: O ihr Monarchen und  
 Herrn / laßet euch doch nicht von den euren, oder  
 wer es sey einbilden. Der Autor oder Inven-  
 tor von diesen vorgeben, sey im Kopffe verrückt,  
 und das, was er in die Welt schreibet, sey eine  
 melancholische Phantasie und in Ewigkeit nicht  
 zu erweisen; man prostituire sich nur, und was  
 dergleichen Expressiones mehr seyn, von einem  
 so heilsamen Wercke abzurathen. Dahero ihr  
 alle / oder ein und andere Potenz die ihr öftters  
 fünfzig und mehr tausend / anwendet zu etwas  
 daran ihr nichts als eitele Ehre habt, und das  
 Andencken einer Souverainite laßet doch nur  
 diesesmahl eure Curiosite ungeachtet alles ein-  
 wendens und widersprechens Prädominiret  
 Dinweil ihrs mit einem anfrichtigen teuschen Sub-  
 jecto zuthun habt / (ja solte es auch eine hochver-  
 ständige Isabella seyn, die sich vor einen Co-  
 lumpo zu erst Portirt, und das weibliche Ge-  
 schlecht vor dismahl den Vorzug gewinne vor  
 den männlichen) und Comittirt jemand der Eins-  
 sicht habe, und das Werck genugsam Penetri-  
 ren kan / um mit mir hierüber zu Conferirenz  
 wie die Sache stehe / und gehe, und alsdenn  
 auch nach gevogener Handlung / ein oder 200.  
 Thlr. zur grossen Probe darlege / so werdet ihr  
 vor solch Bagatell etwas haben / daß ihr nitimmer  
 mehr geglaubet oder glauben können / und euch  
 und euren Nachfolgern zu immerwährender

( ) ☼

Nutzen hundertfältig dienen kan und wird, zumahl bey jetzigen Zeiten da mans benöthiget ist. O wie solte und könte man alsden hiedurch viel Gold und Silber / und andere Metallen und Mineralien so in der Erden häufig liegen / heraus holen, und dadurch vielen Menschen zu thun verschaffen, daß man um etlicher wenigen Obererdischen Länden und Einkünfften wegen keinen Krieg führen, sondern die daselbst bleibenden Menschen besonders darzu Employiren könte / denn ja die meisten Landes - Herren Berg - Werke haben, und dieses schreibe nicht Expresser Ursachen, sondern Nutzens halber denen damit gedienet ist / denn mir lieget nicht mehr daran, als daß ichs nicht mit mir ersterben lassen wolle, was der Allmächtige Durch seine Gnad in mir gewürcket hat / daß aber muß mir doch bleiben, daß noch keiner dieses erfunden, in alle dem genandten Ländern / und daß ich mich gnugsam daran vergnüge / wenn es weit und breit bekandt wird, daß sich doch einer gefunden / ders praxtiren kan / will und wird, wornach man so lange Zeit, und mit erschrocklichen vergeblichen Unkosten getrachtet. Nämlich eine solche Maschine die ein wahres Perpetuum Mobile kan und mag genennet werden, nicht zwar Perse sondern was man sich von dem wahren Perpetuo Mobili ein einbildet und erfordert, daß es verrichten solle und müsse / und daß daher und darum / weil die Menschen bis ans Ende der Welt leben und bleiben werden, und also

so

So diese Machine die durch Menschen verrichtet wird, auch so lange bleiben, kan ausgenommen die Abnutzung so nicht Perpetuirlich ist. Dennoch aber macht sie alle sonst unmögliche Dinge möglich, denen die in ihren Ländern und Reichthum etwas grosses Intentiren und ausrichten wollen, wäre es auch gleich eine Last, von ein zwey drey und mehr hundert Centner Stein, Erde oder was es sey, und wie ich oben erwehnet, von der uns von Gott gegebenen und verliehenen Stärke des Holzes und Eysens zu Wellen, Zapffen und Rüstungen, so solte man fünf und mehr hundert Centner beweltigen können, wie alsdenn ein jeder hernach selbst befinden wird, wovon in meinen Schrifften ausführlicher gehandelt und geschrieben. Nun urtheile ein jeder, was dieses in ganz Europa wo nicht wohl gar in andern Theilen der Welt Intentiren könne, denn wenn es Ihre Czarische Majestät vielleicht dereins Tractiren und practiciren liessen, so wäre es kein Wunder, daß es in Asia, durch andere Potentaten in Africa und America, bekandt, genuzet und gebrauchet würde, und weil es ein so grosses Importiret, laße ich doch nicht nach, biß ich den rechten Gebrauch en gros sehen und erleben möge, und wenn Franckreich die Fehde mit dem teutschen Reich nicht hätte, wer wüste was da passirte, wovon ich aber nicht gedencen will.

Damit ich aber wieder auf meine Machine komme, so will ichs ordentlicher Weise, nach-

Dem ersten Regeln und Grund - Sätzen der  
 Mechanic in Moment erweisen / meine Probe  
 Wage erstreckt sich von Centro 52. Zoll davon  
 sind 2. Zoll zur Welle und 50. bis zur Peripherie  
 nun ist so natürlich als was / nemlich der Ab-  
 standt oder Peripherie dort je weiter sie von  
 Centro ab / je mehr und grössern Effect es da  
 erweisen muß / denn da habe ich mit 2. Loth Ges-  
 wichte netto 100. Loth gezogen und erhoben /  
 und ob es gleich in größern / wegen der Friction  
 Abzug leidet / so thut es dennoch einen solchen  
 Effect der bis dato nicht gesehen noch gehört /  
 und zu verwundern ist / und kömmt nur an auf  
 die Invention des großen Rades und seines  
 Motu, dabeneben ist meine besondere Erfin-  
 dung, in Wasser-Röhren zu Pumpen und Was-  
 serwercken / deren ich zehen und mehr Ellen lang  
 viereckicht machen kan / Ellen weit in Lichten /  
 welche viel leichter in Erhebung der Wasser als  
 die mit ordinairn Ventilen seyn / gehen, weiln  
 ich an dessen statt eine hölzerne Kugel gebrauche /  
 die sich von selbst erhebt und die Wasser leicht  
 giebt, auch keine solche Impression leidet und  
 verursacht wie jene, welches auch meine Probe  
 erweist / und einsmahls einen Herrn des Hoch-  
 Edlen Raths in Leipzig meinen grossen Patron,  
 davon eine Probe gegeben / dem es vergnüget.  
 Was nun eine in Lichten Ellen weite Röhre in  
 einen Aushub vor Wasser geben kan / begreift  
 ein jeder leichtlich / und sollte nicht viel an einer  
 Sonne fehlen : diese und dergleichen Maschinen  
 kan

Kan man auf die höchste Höhe eines Bergwercks  
 setzen, dadurch man denn die ausgehobenen  
 Wasser aufs ganze Bergwerck eintheilen kan-  
 denen schon vorhandenen Kästen continuirlich  
 fort zu helfen (wie ich denn gesehen/ daß sie ein  
 gewisser Berg-Herr 9. mahl gebrauchen kan/  
 ehe sie abfallen;) die neuern Künste aber können  
 allein und vor sich durch diese neue Invention  
 viel leichter und um die Helffte weniger in Ko-  
 sten angebracht werden durch obberührte Weise-  
 sonst können auch die Wässer durch zwey oder  
 vier besondere Cymer deren jeder 10. und mehr  
 Centner Wasser in sich hält/ und im Augenblick  
 einschöpfen und ausgießen ausgehoben werden/  
 welches nun von diesen am besten, leichtesten/  
 und geringsten Kosten ist dabey bleibet man und  
 tractirt. Hiermit ist nun auch ferner und ge-  
 nau verknüpfft, der unbeschreibliche Nutzen dem  
 man in Pochen und Wäschen / durch eben der-  
 gleichen neue Inventionen von mir erhält, und  
 aller Orten zu Tonnen Goldes eintrüge, denn  
 ich will allein zu Clausthal und Zellerfeld (wel-  
 ches ich im Monath August jähiges Jahrs selbst  
 observiret/) jährlich hierdurch Ein biß 200000.  
 Thlr. aus einer Million Cent. Erz erhalten denn  
 da liegen ungeheure Berge von versturzten Erz/  
 welche ohne dieses Mittel ohnmöglich können  
 verarbeitet werden / noch auf ihre Art auf die  
 Kosten kommen / denn ich rechne, daß wenn ich  
 nur aus einen Centner vier Groschen über alle  
 Unkosten ausbringe / da es doch vielmehr thut /

so beträgt eine Million 166666. Thlr. Was  
 vor Nutzen leisten meine Maschinen / was vor  
 Consumption und Erhaltung so vieler Men-  
 schen, ingleichen Gold, Silber und alle Metal-  
 len und Mineralien / davon ich denn mit obbe-  
 nannten Herrn Berg-Director conferiret, wels-  
 cher in Direction und Administration eines  
 Bergwercks seines gleichen wenig oder gar nicht  
 hat, welches ich mit Wahrheit bezeugen kan,  
 weil ichs mit meinen Augen gesehen und keine  
 Verbesserung daseselbst vorzunehmen wuste, als  
 ihnen nur zu Wasser zu verhelffen und die Poch-  
 wercke zubefördern / daß ihre Klage allein ist/  
 und nur verlangen trägt die Überzeugung da-  
 von zu nehmen, und mir alsdenn zu Attestiren,  
 und wenn ich von dem Mann Beyfall und At-  
 testat über meine Maschinen habe und erhalte,  
 so habe ich was ich haben will, und brauche  
 keine Demonstration mehr um die Welt glau-  
 bend zu machen, das es re vera ist, wiewohl  
 ich ihm die ganz völlige Überzeugung nicht ge-  
 ben kan, weil meine Mittel dahin nicht reichen,  
 die große Probe zu erweisen, auch es ohne Ecla-  
 tiring ( nicht thun kan noch will, ) biß ich erst  
 weitem Ingress finde, alsdenn braucht ers auf  
 seinen Bergwerck als das höchstnöthigste Sti-  
 cke, und wie er sagt daß es sey die Seele und  
 das Leben, ihres und der übrigen Harz-Berg-  
 wercken da nur immer Klage / über Wasser  
 Mangel zu der allerbesten Zeit im Jahr ist, de-  
 nen allen nun diese Maschinen solches voll auf  
 und

und continuirlich geben, und allen Mangel ab-  
 helfen können zu allen Zeiten des Jahrs / und  
 wenn ich nicht Satisfaction leiste nach meiner  
 Propofition, so will ich bey der grossen Probe  
 mir meinen Kopf nehmen lassen wenn es nur  
 erst darauf ankommen solte, begehre auch zum  
 vorraus vor mich keinen Steuber subsistentz biß  
 es erwiesen ist, wenn ich nur vorherige gnugsame  
 Versicherung der Remuneration erhalten  
 habe, vor ein so unschätzbares Werk / und ha-  
 be noch dißmahl die Kosten daran wagen wol-  
 len / und mein jähiges Haupt-Rad von 6. biß 8.  
 Ellen hoch zu meiner Haupt Probe, biß zur Er-  
 weisung verfertiget / und weiter laße ichs auf  
 meine Unkosten nicht ankommen, denn mir de-  
 ren Untersuchung Proben und gegen Proben  
 über ein halb tausend Thlr. gekostet, von An-  
 fang biß hieher, und daher auch einmahl wie-  
 der Zett wäre den Usam fructum davon zu ge-  
 nessen. Darum O ihr grossen Monarchen und  
 Herrn / was vor eins Million Thlr. nicht zu be-  
 zahlen, offerire ich zu erst umsonst, und wenn  
 ihr durch eure Committirten die Ueberzeugung  
 davon habt / weiß ich gewiß, ihr werdet keinen  
 Augenblick versäumen es in Praxin bringen zu  
 lassen, und mich zu Remuneriren damit es nicht  
 verlohren sodern der Welt zu Nutzen erhalten  
 werden möge. Ach so acceptiret, wenn es  
 durch dieses eröffnet wird, bin ich jeso gleich ge-  
 ringe / macht mich doch diese Wissenschaft groß,  
 und wird hernach dadurch mein Nahme weit

und breit bekannt / der Vergessenheit entrissen  
 und mit dem Weisen dieser Welt angeschrieben  
 bleiben bey den Nachkommen , denn ich vor  
 mich schwerlich glaube / daß Archimedis mit  
 aller seiner Kunst und Wissenschaft mehr aus-  
 richten können als hierdurch geschehen kan und  
 verrichtet wird. Indessen weiß ich vorhero ge-  
 wiß / wie schon dergleichen erfahren müssen / daß  
 so viele Menschen die dieses lesen und hören  
 werden / so viel Judicirens und Censirens wirds  
 auch veruhrsachen. Allein es gilt alles Tubiti-  
 ren hier nicht alles Critisiren und Spintisiren  
 obs möglich , und wie es möglich seyn könnte  
 hilft nichts von allen Nachforschern der Weis-  
 heit / wenn ich nur des oberwehnten Herrn Zeug-  
 niß habe / so habe ich genung / die Welt glaube  
 es oder nicht / was der vor gut und recht hält /  
 muß Wahrheit seyn und bleiben / wolte man  
 Dagegen einwenden / alle Höfe wären jeso mit  
 wichtigern Geschäften occupirt / daß man da-  
 rauf nicht reflectiren könne / au Contrair desto  
 eher und mehr hätte man darnach zu trachten  
 weil man hiedurch viele Subsistenz als die See-  
 le von jehigen Conjuncturen zu / erhalten hat.  
 Oder wolten etliche aus Neid und Mißgunst  
 vorgeben / was will uns dieser weisen was gut  
 ist / da wir so viel Gelehrte Leute haben / es ist  
 gut bin auch nicht dawieder / dadurch aber ver-  
 rathen sie ihr unchristliches Gemüth / welches sie  
 von meinentwegen / eben nicht aber um des  
 Nächsten und gemeinen Besten willen zu unter-  
 lassen

lassen haben, genug wenn es dazu kommen sollte, daß ichs erweisen müste so wüirds alles von selbst wieder wegfallen was darwieder möchte gesagt werden / und wenn ein Landes-Herr nur tausend Ducaten oder Thlr. Revenuen weiß zu kriegen / so wird er sie gerne acceptiren, und nicht vergeblich und umsonst seyn lassen, ja wie viel mehr so viel tausend ohne das Vergnügen daß man davon hat, daß man zu dem Vorhaben so man bis daher nicht hat haben können Wege-Mittel und Satisfaction hat. Nun die Offerte ist der Welt vorgeleget, **G D E** helffe und befördere es zu seiner Ehre, zu Ihro beyden Kayserl. Majestäten / und aller Königl. Majestäten, Chur und Fürsten Durchl. Hoch- Wohlgebohrnen Grafen und Herrn auch Gewercken / und vieler tausend Menschen Nutzen und besten Willen: ja es geschehe.

Ich muß aber noch ferner einen Considerablen Nutzen vortragen / ob ich gleich hierüber ausgelacht werden möchte, als mit einer solchen Sache und Vortrag, die andere an den Schuhen schon längst abgelauffen haben / und ich nun erst aufs neue damit angestochen komme, als etwas besonders welches sich zu meinen andern Sachen nicht reimete / laß geschehen wenn es nur gewiß ist / was ich proponire / und daß was von andern nicht observiret worden durch mich eröffnet wird daß es ein Kind begreifen kan / und ist nicht ein geringes, wenn ich einen jeden Hauß- Vaters an  
 Feuers

Feuer = Werck jährlich nach advenant 1. 2. 3. und mehr Ehr durch meine experimentirte Vorschläge, zu erhalten und zu erspahren mich verobligire / solte dieses nicht in unsern Landen über 100000. Ehr. ausmachen / ohne was ich wie ichs ferner erweisen will, mehr thun könne / Denn es weiß ein jedweder, daß in allen Küchen die Speisen bey freyen Feuer gekocht werden, da es die Helffte mehr Holz erfordert / als wenn das Feuer mit Ziegelsteinen umschranckt würde damit seine Hitze dem Topffen allein zu köme / aber wer achtet des geringen Vortheils der doch ein so grosses in der Summa thut / das befinden wir auch vor den Ofen - Löchern / ach was gehet da nicht vor vergebliche Hitze heraus daß fast noch eine Stube könne gehizet werden / damit und man läfts so gehen, sonderlich aber könte es geschehen in Brau - Häusern da ich allemahl in der Zeit und mit dem Holze noch eine Pfanne heiß machen wolte / so gewiß als zwey mahl zwey viere sind, und wo ich fehlen solte es vor meine Kosten ersetzen, allein weil es eine grosse Veränderung in allen Brau - Häusern verursachen würde / so ist hieran nicht mehr zugedencken, sonst wolte ichs einen jeden so gleich durch meine Probe beweisen! ach was Betrüge daß durch ein ganzes Land das diene auch bey allen Salz / Alaun / Salpeter / Vitriol Siede - Wercken, und wenn ichs jemand weisen solte würde ers / er möchte auch wollen oder nicht bejahen müssen. Auch gehöret noch  
 hiez

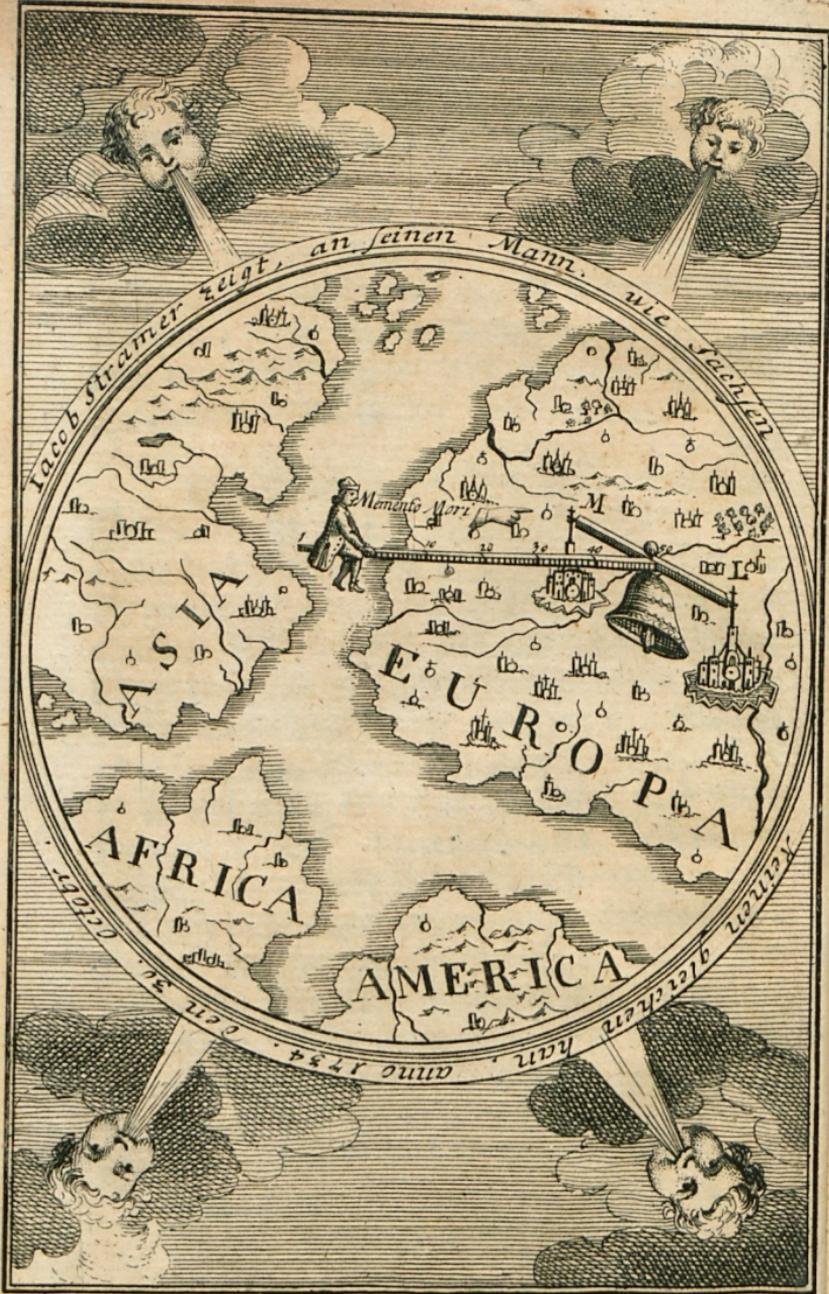
Hierzu dieser ungemeyne und unfehlbare Nutzen  
 denn ein gewisser Potentat anbefohlen, und  
 wenn derselbe nicht wüßte was es thät oder  
 brächte würde er nicht so drüber halten, nehme-  
 lich man hat noch so viel leere Dörfer und Plä-  
 tze wo Weiden stehen könnten an Wegen und  
 Gräben, wenn nun jeder Magistrat und Ges-  
 meinde, dieselben besetzen ließen und durch die  
 Banck alt und jung jährlich 3. Pf. zuwüchse wel-  
 ches leicht so betrügen 100000. Weiden jährlich  
 1040. Thlr. zumahl wo das Holz theuer und  
 nicht in Abuntanz ist, und wäre der Nutzen  
 auch mit zunehmen. Und weil von leeren Plä-  
 tzen gedencke, so könnten auch jedes Orts, nach  
 Advenant kleine und große Salpeter-Wercke  
 angeleget werden, da eines sich gar leichte zu  
 ein oder zwey tausend Thlr. verintressiren solte  
 weil er jezo theuer und angenehm ist, die  
 Einrichtung hievon wenn es verlanget würde  
 will ich hernach Theoretice und Practice De-  
 monstriren. Und Letztes ist noch ein Punct  
 von nicht geringer Importanz in Städten, wo  
 viel gebauet wird in Erhebung der Lasten, und  
 wo ich mich verobligire mit Gut und Blut je-  
 den Bau-Herrn der zu tausend Thlr. verbatet  
 50. Thlr. wenigstens zu ersparen, und wäre  
 dieses nicht allein nützlich sondern auch höchstnö-  
 thig in einen Lande daß mans eröffnen ließe,  
 um ins künfftige zu practiciren, dergleichen ver-  
 spreche auch bey Wasser- Wercken zu unfehl-  
 bahren Vergnügen und Abhelfung alles Man-  
 gels

gels was nun christliche Herzen sind, werden wünschen daß den gemeinen besten zu Nutz, dieses alles von mir eröffnet werden möge, und wenn ich allen Nutzen den ich durch meine Wissenschaften allen und jeden Herren und Dessen Land und Leuten, in eine Summa bringen sollte / allein ich armer und einfältiger, jedoch von Gott begnadigter gar leicht jährlich 25. Tonnen. Goldes könnte anweisen.

NB. Was ich nun hier und jemahls geschrieben, ist in der Wahrheit geschehen und wolte wohl darauf Gott zu Zeugen auf mein Gewissen nehmen. Es ist auch alles von den Caliber, daß es gewiß und unfehlbar erfolgen könnte, was von mir proponirt in meiner Expedition praxin und Probe erwiesen ist / und wo es ja in grossen etwas Abgang erleiden sollte, kan es so viel nicht sein weil ich dahin noch nicht kommen / daß Fundament aber ist richtig, darauf lebe und sterbe ich, wird es nun von mir nicht angenommen durch andere excolirt und extentirt / so liegts nicht an mir ich kan mich nicht höher schwingen als mir die Flügel gewachsen: Gott helffe mir, und wer es höret und lieset vermercke es in guten denn es hat ein jedes in der Welt seine Fehler / wem aber die Ehre Gottes und des Nächsten Nutz in seiner Seele ein Ernst ist helffe es befördern.







Ze 666<sup>9</sup>

X 231 2141

Mit





Farbkarte #13

B.I.G.

Die  
Bis anjehz noch nicht  
also erfundene  
Und nun hierdurch eröffnete  
Neue  
**Machinen**  
Und der damit verknüpfte  
unaussprechliche  
**Süßen,**  
Aller  
**Potentaten Fürsten**  
und Herrn auch deren Land  
und Leute in ganz  
**EUROPA,**  
hierdurch eröffnet und vorgestellt  
von  
**Jacob Strahmern/**  
In Merseburg.  
Merseburg, zu finden beyhm Autore und in Leipzig  
bey Jacob Born auf den Nicolai Kirchhoff, unter der  
Frau D. Schambergerin Hause 1735

